

Herzlich Willkommen!

Liebe Mami,

auch ohne dass ich dich sehe, weiß ich doch, dass du eine außergewöhnliche Persönlichkeit bist! Sonst hättest du nicht angefangen, dieses Buch zu lesen. Du hast ja sicher über den Titel des Buches nachgedacht und daher schließe ich darauf, dass du das Verlangen hegst, eine Mutter nach dem Herzen Gottes zu werden. Dieses Buch ist vollgestopft mit hilfreichen Infos und Tipps, die dir zeigen, wie du dieses Verlangen deines Herzens erfüllen kannst. Da wir uns gemeinsam auf den Weg machen, wird dadurch manches sogar angenehmer.

Öffne dein Buch...

und genieße es! Du findest hier Ratschläge von entscheidender Bedeutung. Du findest hier Ermutigung. Du findest hier Gottes Wort. Ich habe mich bemüht, es so zu schreiben, dass es für dich – eine vielbeschäftigte Mutter und Ehefrau – möglichst einfach zu lesen ist. Ich stelle mir vor, wie du in diesem Buch liest, nachdem du morgens deine Kinder gerade zur Schule gebracht hast... oder während die Kleinen mittags gerade ihr Nickerchen machen... oder während du am Abend wartest, dass deine Großen nach Hause kommen... oder während du dein Baby in den Schlaf wiegst... oder während du gemütlich unter einem Baum sitzt, während deine Kinder im Park toben. Genieße dein Buch! Lass es dein Begleiter sein, lass dich von Gottes Worten darin beflügeln und ermutigen.

Öffne dein Herz...

für die Ziele und Themen, die du in diesem Buch entdeckst. Sie sind maßgeschneidert für dich – als Mutti. Du findest darin Gottes Weisheit für die größte Aufgabe deines Lebens.

Öffne dein Herz...

für das Wirken des Heiligen Geistes. Bitte Gott, dass er dich durch sein Wort erleuchtet, dass er dir hilft, seinen Plan und seine Ziele für dein Leben zu verstehen, dass er dein Herz und deine Seele verändert.

Öffne dein Herz...

für andere. Schau dich um. Gibt es andere Muttis in der Gemeinde oder Nachbarschaft, die ebenfalls von diesem Buch profitieren könnten? Ermutige sie, sich auch ein Exemplar davon zu besorgen und lade sie ein, dieses Buch gemeinsam durchzuarbeiten. Ihr werdet als Mütter im Herrn wachsen.

Öffne dein Herz...

und träume! Träume davon, eine Mutti zu sein, die du werden möchtest – eine Mutter nach dem Herzen Gottes.

Und nun lass uns den Träumen Füße verleihen! Ich bete von Herzen, dass der Inhalt dieses Buches dich ermutigt, dich bewegt, dich anleitet und begeistert – dem Herzen Gottes zu folgen!

In seiner großen und überwältigenden Liebe, deine Freundin und Mitmutter in Christus, Elizabeth George.

Behüte dein Herz

*„Mehr als alles andere behüte dein Herz;
Denn von ihm geht das Leben aus.“
Sprüche 4,23*

Ganz gleich was du am Tage – oder im Leben – tust, etwas auf Gottes Art und Weise zu machen ist immer eine Sache des Herzens. Ob es darum geht, wie du dein Geld ausgibst oder wie du deine Zeit verbringst, wie du dich kleidest oder wie du deine Arbeit verrichtest – alle Entscheidungen decken die Haltung deines Herzens auf. Und dasselbte gilt für die Erziehung deiner Kinder – ganz gleich in welchem Alter.

Warum ist der Zustand des Herzens – sowohl deines Herzens als auch der Herzen deiner Kinder – von so großer, entscheidender Bedeutung? Die Bibel gibt Antwort auf diese wichtige Frage.

Das Herz aller Dinge

Wie du es am eigenen Körper täglich erlebst, ist das Herz das Hauptorgan des physischen Lebens. Es leuchtet jedem ein, dass dem Herzen eine zentrale Bedeutung im organischen System „Mensch“ zukommt. Doch das Herz, von dem die Bibel redet, ist mehr als dieses Organ. Es bezeichnet unsere mentale und moralische Aktivität, samt unseren Gefühlen, unserem Verstand und unserem Willen. Das Herz ist im bildlichen Sinn die Quelle unseres persönlichen Lebens. Gerade deshalb warnt Gott uns in Sprüche 4,23: „Mehr als alles andere behüte dein Herz; Denn von ihm geht das Leben aus.“

Oder mit anderen Worten:

„Gott beginnt mit dem inneren Menschen und wirkt dann von innen nach außen. Das Herz kommt zuerst. Es spricht von dem inneren Leben, dem Verstand, dem Denken, den Beweggründen, den Wünschen. Das Denken ist die Quelle, aus der heraus die Handlungen fließen. Wenn die Quelle rein ist, dann ist auch der daraus entspringende Fluss rein. Wie ein Mensch denkt, so ist er.“¹

Was hat das alles nun mit dem Leben einer Mutter zu tun? Zuerst müssen wir wissen, welche hohe Bedeutung das Herz unseres Kindes hat. Wenn du in deiner Bibel einmal die Verse aus Matthäus 15,19-20 liest, dann stellst du fest, dass die Sünde sich im Herzen eines jeden Menschen eingenistet hat und von dort aus den ganzen Menschen verunreinigt. Das ist eine schlechte Nachricht. Doch die gute Nachricht ist, dass das Herz „durch den Glauben gereinigt“ werden kann (siehe Apg. 15,9). Das Herz ist nicht nur die Residenz der Sünde – es ist zugleich auch der Ort, an dem Gott sein Wirken in einem Menschen beginnt (vgl. Röm. 2,15).

¹ William MacDonald, Kommentar zum Alten Testament, CLV

Hier sehen wir also unsere zweifache Herausforderung. Um ein Kind nach dem Herzen Gottes zu erziehen müssen wir den Ackerboden der zarten, kindlichen Herzen bearbeiten, den Samen des Wortes Gottes dort hineinstreuen und intensiv um das Wirken Gottes beten. Gleichzeitig stehen wir aber in der ständigen Auseinandersetzung mit der Sünde, die tief im kindlichen Herzen verwurzelt ist und nicht ohne Zucht bleiben darf.

Doch wo beginnt diese harte Arbeit der Mutter? Wo beginnen ihre Gebete, ihre Kämpfe, ihre Hingabe, ihre Unterweisung und Zucht? Das alles beginnt in *deinem* Herzen, liebe Mutti!

Als Mütter haben wir von Gott die Aufgabe, Kinder nach seinem Herzen zu erziehen – Kinder, die den Wunsch haben, Gottes Wege zu gehen und hoffentlich durch Jesus Christus die Errettung erlangen. Diesen Plan Gottes in unserem Leben umzusetzen ist Herzenssache. Es geht darum, dass wir Gottes Anweisungen in unserem Leben umsetzen. Sein Wille ist, dass wir uns darauf konzentrieren, unser Herz, unsere Seele, unserem Verstand und unsere Zeit darauf zu verwenden, die Herzen unserer Kinder zu Gott und zu seinen Zielen hin zu beeinflussen.

Kinder mit Herz für Gott

Du denkst vielleicht an manche Männer und Frauen der Bibel, deren Herzen für Gott brannten und die Gott nachfolgten. Doch es gibt auch eine Reihe Kinder in der Bibel, die Gott von Herzen liebten – und das in jedem Alter vom Vorschulkind bis zum jungen Erwachsenen. Diese Kinder liebten Gott und dienten ihm auf verschiedene Weise. Und jedes dieser Kinder hat eine Geschichte, aus der wir so manches lernen können – ganz gleich wie alt unsere Kinder sind.

Samuel

Vom Kleinkind bis zum Greis mögen alle die Geschichte von dem kleinen Samuel, der mitten in der Nacht von Gott gerufen wurde (in der Bibel findest du diesen Teil seiner Geschichte in 1.Samuel 3,1-21). Wir sind beeindruckt von seiner Reaktion und träumen davon, dass unsere Kinder dieselbe Haltung einnehmen... dass sie es gar nicht erfahren wie es ist, Gott nicht zu lieben und ihm nicht zu gehorchen. So geht es mir, wenn ich an Samuel denke. Die meisten nehmen an, dass er etwa 12 oder 13 Jahre alt war, als er den Ruf Gottes hörte – und beantwortete.

Was machte Samuel zu einem Kind nach dem Herzen Gottes? Wir lesen in 1.Samuel 3, dass er hörte, wie Gott ihn rief. Seine Antwort – „Rede Herr, denn dein Knecht hört!“ – offenbart etwas von seiner ergebenen Herzenshaltung. An der Herzensreaktion Samuels erkennen wir, dass Kinder (sogar schon in einem sehr jungen Alter) fähig sind, geistliche Verantwortung vor Gott zu übernehmen.

Wie kam Samuel zu solch einer Herzenshaltung? Zuallererst und vor allem war sie sicher eine Gabe Gottes. Er ist der Schöpfer alles guten, er gibt ein Herz, das auf ihn hört und mit Ergebenheit reagiert. Und doch können wir an seiner Haltung erkennen, dass er diese auch von seiner Mutter mitbekommen haben könnte. Wer war seine Mutter? Ihr Name ist Hanna und sie war die Frau, die zu Gott betete und ihm versprach (1.Sam. 1,11):

„HERR der Heerscharen, wenn du das Elend deiner Magd ansehen und an mich gedenken und deiner Magd einen Sohn geben wirst, so will ich ihn dem HERRN geben, so lange er lebt...“

Die Antwort Gottes auf dieses herzliche Gebet Hannas war Samuel... der bereits vor seiner Empfängnis ein Gott geweihter Mann war! Um ihr Gelübde zu erfüllen brachte Hanna den kleinen Samuel, nachdem sie ihn „entwöhnt“ hatte, zum Haus des Herrn nach Shilo. Dort übergab sie ihren kleinen Liebling in die Obhut Elis, des Priesters Gottes, der ihn im Schatten des Gotteshauses erziehen sollte.

In einem sehr zarten Alter, gerade als er eben so alt war, dass er ohne seine Mutter auskommen konnte, war Samuel auf dem Weg dahin, ein Kind nach dem Herzen Gottes zu werden. Schon in seinen so jungen Jahren „diente er dem HERRN vor Eli, dem Priester“ (1.Sam. 2,11). Wo begann Samuels Herz seine guten Eigenschaften zu entwickeln? Ein wichtiger Faktor im göttlichen Plan war gewiss die Prägung Samuels durch die Treue seiner Mutter – die eine Mutter nach dem Herzen Gottes war. Stell dir diese Frau einmal vor, eine Frau, die solch ein Gebet wie Hanna sprechen kann! (Bitte lies dieses Gebet in deiner Bibel nach, du findest es in 1.Sam. 2,1-10.)

Stell dir vor, mit welcher brennenden Liebe zu Gott sie ihren kleinen Zögling auf seinen Dienst in der Stiftshütte vorbereitet hat. Mit welchem Eifer sie ihm ihr Wissen über Gott (aus den ersten fünf Büchern Moses) und über sein Handeln mit dem Volk Israel vermittelt und für ihn gebetet hat.

Ich bete darum, dass du und ich mit gleicher brennenden Hingabe an Gott unsere Kinder erziehen und unterweisen könnten!

David

David war der ursprüngliche „Mann nach dem Herzen Gottes“ (siehe 1.Sam. 13,14). Aber er war auch ein Junge nach dem Herzen Gottes. Man nimmt an, dass David zwischen 10 und 16 Jahre alt war, als Samuel (der mittlerweile zum Propheten und Priester herangereift war) ihn zum König über Juda salbte. David war ein Hirtenjunge. Auf den Hängen der jüdischen Hügel, wo er liebevoll für die Schafe seines Vaters sorgte, brachte er bereits seine Liebe zum Gott zum Ausdruck: Er dichtete Lieder, die er als seine Gebete an Gott sang und mit seinem Saiteninstrument begleitete. Ein Gelehrter beendet seine Studie über das Leben Davids mit einer Predigt unter dem Titel „Gottes Liebe für kleine Jungen“, in der er sagt: „Es ist unmöglich, zu hohe Erwartungen zu

haben an das, was möglich wird, wenn ein junges Leben dem allmächtigen Gott ausgeliefert wird.“

Und wieder stellt sich die Frage – woher hatte der junge David solch ein „Herz für Gott“? Natürlich hat die Antwort in erster Linie mit göttlichem Plan zu tun. Doch auch diesmal beginnt dieser Plan bei Davids Vorfahren:

„Salmon [der Mann von Rahab] zeugte Boas, Boas [der Mann von Ruth] zeugte Obed, Obed zeugte Isai, Isai zeugte David.“ (Ruth 4,21-22)

Diese Männer und Frauen, Mütter und Väter, Omas und Opas waren Menschen des Glaubens, die Gott gebraucht hat. Die Bibel sagt uns zwar nicht viel über die Eltern Davids, aber sie zeigt uns seine Abstammung und seine eigene Liebe zu Gott. Und woher sollte er sein Wissen über Gott haben, wenn nicht von seinen Eltern, die Gott folgten und ihm die Treue hielten?

Bist du eine Mutter nach dem Herzen Gottes? Sehnt du dich danach, ein Werkzeug Gottes im Leben deiner Kinder zu sein? Dann bitte Gott um Hilfe, deinen Glauben und dein Gottvertrauen von Generation an Generation treu weitergeben zu können, damit deine Kleinen Jungen und Mädchen, dann auch Männer und Frauen nach dem Herzen Gottes werden können. Mache dir dieses Gebet zu einem beständigen Herzensanliegen.

Daniel und seine Freunde

Auch die Geschichten von Daniel und seinen drei Freunden – Hananja, Misael und Asarja – sind sehr bekannt und bei den meisten auch beliebt. Diese jungen Männer – die besten von den besten ihres Volkes – wurden vom König Nebukadnezar nach Babylon verschleppt. Dort wurden sie dazu bestimmt, für den Dienst am Königshof ausgebildet zu werden. Für einen solchen Dienst wurden nur die „besten von den besten“ genommen – diese Jugendlichen mussten gut aussehen, körperlich wie auch geistig top-fit sein, aus einem hohen gesellschaftlichen Niveau kommen, über eine gute Vorbildung und hohe Intelligenz verfügen (siehe Daniel 1,4!). Diesen Jungen erfüllten alle Voraussetzungen – dabei waren sie wohl kaum älter als 17 Jahre, vielleicht sogar jünger!

Und wer waren die Eltern von Daniel und seinen Freunden? Wir wissen es nicht genau. Wir wissen wohl, dass alle diese Jungen „von den Söhnen Israels“ waren (Daniel 1,3). Sie stammten von Jakob ab, der von Gott den Namen Israel bekam. Sie waren ebenso „von königlichem Samen und von den Vornehmsten“. Mit anderen Worten: Sie stammten von dem König David ab. Doch wer ihre Eltern waren und in welcher Verwandtschaftsbeziehung sie zum König selbst standen, wissen wir nicht. Doch wer auch immer ihre Eltern waren – das Verhalten dieser Jungen und ihre Entscheidungen legten ein klares Zeugnis dafür ab, dass ihre Eltern sie sehr intensiv und gottesfürchtig erzogen haben. (Und das in einer Zeit, in der das Volk Israel und das Königshaus dem Herrn nicht treu waern!) In einem Alter, in dem heute so viele junge Leute

versucht werden, die Erziehung ihrer Eltern zu hinterfragen oder zu verwerfen, taten diese Teenager das Gegenteil. Sie trafen Entscheidungen entsprechend dem Willen Gottes – und waren sogar bereit, dafür zu sterben.

Nun, stelle dir mal vor, deine Kinder stehen im Alter von 14 bis 17 Jahren irgendwo in der großen, weiten Welt alleine da und müssen solche schweren Entscheidungen treffen. Was meinst du, wofür deine Teenager sich entscheiden würden? Und wenn dein Kind noch jünger ist – was hoffst du, dass es eines Tages wählen wird? Wofür betest du?

Begreifst du, liebe Mami, worum es geht? Als Mütter nach dem Herzen Gottes müssen wir unsere Kinder lehren, erziehen und beraten – und jede Gelegenheit dazu ausnutzen. Gottes Wahrheit muss in ihr junges Leben fest verankert werden. Und wir müssen beten, beten, beten, dass Gott unsere Bemühungen dazu benutzt, um sein Wort auf die „Tafel ihres Herzens“ zu schreiben (s. Sprüche 3,3). Denn wer weiß, welche harten Zeiten auf unsere Kinder noch zukommen werden (wie es bei Daniel und seinen Freunden war).

Timotheus

Hier ist ein anderer junger Mann nach dem Herzen Gottes. In seinen jungen Jahren wurde er ein Begleiter des Apostels Paulus. Schon bald zählte er zu seinen wichtigsten Mitarbeitern und war sozusagen seine „rechte Hand“ (vgl. Philipper 2,19-21).

Nun, woher stammte dieser junge Mann und wer war er überhaupt? Was wissen wir über seine Familie?

- Sein Vater war ein Heide, genauer gesagt ein Grieche (Apg. 16,1) und glaubte nicht an den Herrn Jesus.
- Seine Großmutter, Lois, war eine Jüdin, die das Alte Testament kannte und es gut genug verstand, um das Evangelium anzunehmen, als Paulus und Barnabas in ihre Stadt gekommen waren (Apg. 14,6-7.21-22).
- Seine Mutter, Eunike, war eine „gläubige jüdische Frau“ (Apg. 16,1). Ebenso wie ihre Mutter nahm sie Christus als ihren Heiland an.
- Von Eunike und Lois schrieb Paulus (2.Tim. 1,5): „Dabei halte ich die Erinnerung an deinen ungeheuchelten Glauben fest, der zuvor in deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike gewohnt hat, ich bin aber überzeugt, auch in dir.“

Wie entsteht also solch ein Timotheus? Auf welchem Boden gedeiht solch ein junger Mann nach dem Herzen Gottes? Zuallererst und vor allem durch Gottes Gnade. Dann aber auch durch das treue Herz und die Gebete seiner gläubigen Vorfahren. Im Falle des Timotheus waren es zwei Frauen – eine hingeebene Mutter und Großmutter. Auch wenn sein Vater nicht an Christus glaubte – Gott

hatte dem Timotheus weibliche „Trainer“ im Glauben an die Seite gestellt. Diese beiden bereiteten in seinem Herzen den Boden vor, auf dem der Same des Evangeliums keimen, gedeihen und Frucht bringen konnte.

Vielleicht bist du entmutigt, weil dein Mann deinen Glauben an Jesus Christus nicht teilt. Doch an Timotheus siehst du, dass seine Mutter ihm trotz der geistlichen Spaltung ihrer Ehe ihrem Sohn einen treuen Charakter vermitteln konnte. Stelle dein Licht zu Hause nicht „unter den Scheffel“. Unsere Familien sind fruchtbare Felder für die Saat des Evangeliums. Diese Felder sind vielleicht am schwersten zu bearbeiten, bringen aber die größte Ernte. Lass deine Kinder deinen Glauben an den Herrn Jesus miterleben!

Maria

In Maria haben wir eine heranwachsende junge Frau nach dem Herzen Gottes vor uns. Sie war vielleicht erst 14 oder 15 Jahre alt, als sie „Gnade bei Gott“ fand (vgl. Lukas 1,30) und dazu auserwählt wurde, den Sohn Gottes in menschlicher Gestalt zur Welt zu bringen. War sie eine wohlhabende und gebildete Frau? Nein. War sie mit einem besonders bedeutenden Mann verheiratet? Auch nicht. Sie war noch gar nicht verheiratet.

Nun, was war sie denn dann Besonderes? Was qualifizierte sie denn vor Gott für dieses hohe Ehre – und für dieses große Vertrauen? Es war die Ausrichtung ihres Herzens. Nun, Maria war eine (wenn auch sehr junge) Frau nach dem Herzen Gottes – sie hatte Gott lieb. Wir sehen das an ihrer Reaktion:

Marias Reaktion in der Dienstbereitschaft: Als Maria von den geheimnisvollen Dingen bezüglich der Geburt des Herrn Jesus hörte, die an ihr geschehen sollten, sagte sie (Lukas 1,38): „Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort!“

Marias Reaktion im Lobpreis: In Matthäus 12,34 heißt es: „Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund.“ Wenn wir nun in Lukas 1,46-55 den Lobpreis der Maria lesen, erfahren wir nicht nur, wovon ihr Mund redete, sondern wovon ihr Herz voll war. Aus ihrem zarten jungen Herzen strömte das Wort Gottes. In ihrem Lobpreis zitiert sie die Psalmen, Propheten und andere Stellen des Alten Testaments. Worte Gottes, die sie auswendig kannte und die ihr Herz füllten strömten über ihre Lippen nach außen heraus. Ihr Herz, ihre Seele und ihr Verstand waren gefüllt mit der Wahrheit des göttlichen Wortes.

Woher hatte dieses Mädchen eine solche Bibelkenntnis? Wer waren ihre Eltern? Wir wissen es nicht. Aber wir wissen, dass in der damaligen Kultur die Mädchen keine Schulen besuchten. Fast alles, was ein jüdisches Mädchen wusste und konnte, hatte es zu Hause gelernt. Wir können daher annehmen, dass Maria zu Hause im Wort Gottes unterwiesen wurde. *Irgendjemand* in ihrer Familie sorgte dafür, dass Maria Gott und sein Wort gründlich kennen lernte.

Prüfe dein Herz

Bist du begeistert? Motiviert? Sehnst du dich danach, den Plan Gottes für dich als Mutter auszuleben? Den Weg Gottes zu gehen ist immer eine Sache des Herzens. Dein Herz muss darauf gerichtet sein, deine Kinder dem Willen Gottes entsprechend zu erziehen und für sie zu beten, dass Gott selbst ihre Herzen formt.

Liebe Mami, ganz gleich wie es in deiner Familie aussieht – ob deine Kinder an Jesus glauben oder nicht, ob sie klein sind oder groß, ob ihr Vater ein Christ ist oder nicht (und ob der Vater überhaupt da ist), ob du noch jung im Glauben bist oder ob du die Bibel schon sehr gut kennst, selbst wenn du viele Jahre lang dem Wort Gottes gegenüber gleichgültig warst und vieles versäumt hast – gib nun dein Bestes! Fange in dieser Sekunde damit an!

Und da du von deinen Kindern erwartest, dass sie Gott lieben und Jesus nachfolgen, konzentriere dich selbst auf Gott. Lass deine Kinder sehen, dass du Gott liebst und ihm gehorchen willst. Sei einfach eine Mutter nach dem Herzen Gottes. Er selbst wird dir bei allen anderen Erziehungsangelegenheiten helfen.

Vom Herzen eines Vaters

Hallo, ich bin Jim, der Ehemann von Elizabeth und Vater unserer bereits erwachsenen Töchter – die nun selbst die Agonie erleiden, ihre sieben Kleinen zu Kindern nach dem Herzen Gottes zu erziehen. In diesem Buch werde ich hin und wieder meinen Stift ansetzen und „meinen Senf dazu geben“. Es geht hier ja darum, was es bedeutet, eine Mutter nach dem Herzen Gottes zu sein – und das Ziel meiner Ratschläge ist, ...

... dich in deinen Bemühungen zu ermutigen. Eine gute christliche Mutter zu sein ist eine sehr harte Arbeit! Doch vergiss nicht, dass genau das deine höchste Berufung von Gott in diesem Leben ist – Kinder dazu zu erziehen, Gott zu lieben und unserem Herrn Jesus zu dienen.

... diesem Buch eine zweite Perspektive zu verleihen, nämlich die des Vaters und Ehemanns. Kinder für Gott zu erziehen ist eine ernste Angelegenheit. Vielleicht ist dein Ehemann in diesen täglichen Prozess gar nicht richtig eingebunden. Vielleicht nimmt sein Beruf ihn sehr in Beschlag, sodass er mehr Zeit außerhalb des Hauses verbringt, als euch das lieb ist (bei Elizabeth und mir war das auch eine Zeit lang der Fall). Vielleicht ist dein Mann als Versorger der Familie sehr fleißig und muss hart für den Lebensunterhalt arbeiten.

Jedes dieser Szenarien setzt dich nur noch zusätzlich unter Druck. Doch hoffentlich gelingt es mir, dir neue Lichtblicke zu vermitteln über die Wichtigkeit deiner Aufgabe und deiner Verantwortung als Mutter. Ich möchte dir mit meinen Zeilen auch helfen, mit deinem Mann über Familienangelegenheiten zu reden. Ich will dir Tipps und Prinzipien nennen, die dich als Elternteil bereichern werden. Wenn dein Mann dich dafür interessiert, was du tust und was du hier liest, könnt ihr ja meine Passagen – und natürlich auch alle anderen – gemeinsam lesen.

Wie du weißt, Kinder zu erziehen ist eine große Herausforderung – wie ja alles im Leben, was wirklich wertvoll ist, Herausforderungen mit sich bringt. Es gibt für dein Leben nichts Wichtigeres, als deine Familie – Gott ausgenommen. Darum nimm dir die Worte des Apostels Paulus zu Herzen (1.Kor. 15,58): „... seid fest, unerschütterlich, nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn!“

Dein Einsatz als Mutter verlangt dir viel Kraft ab, kostet Opfer und bringt viele Unannehmlichkeiten mit sich – doch deine harte Arbeit ist niemals vergeblich im Herrn!

Doch nun möchte ich wieder Elizabeth zu Wort kommen lassen. Betrachte bitte betend den nächsten Abschnitt, in dem es um wichtige Entscheidungen geht – Entscheidungen, die dir helfen, eine Mutter nach dem Herzen Gottes zu werden.

Kleine Entscheidungen, die große Segnungen bringen

1. Erstelle dir einen Wochenplan

Wie sieht eine durchschnittliche Woche bei dir aus? Nach welchem Muster verläuft dein gewöhnlicher Tag? Und wie wünschst du dir eine Woche? Wie müsste dein Wochenablauf aussehen, damit es dir (mit Gottes Hilfe) gelingt, Kinder nach dem Herzen Gottes zu erziehen? Eine Woche ist sicher nur ein kleiner Teil deines Lebens. Doch weil sie sich immer und immer wieder wiederholt – ist es eine sehr große und wichtige Angelegenheit!

Ordne den bereits bestehenden Wochenablauf so, dass die wichtigsten Dinge wirklich den Vorrang bekommen. Überlege dir einen Ablauf, der sowohl dir als den Kindern Freiräume lässt für die Betrachtung der Bibel oder für das Erzählen biblischer Geschichten (je nach ihrem Alter).

Plane den Wochenablauf so, dass ihr genug Zeit habt, euch für den Gemeindebesuch vorzubereiten. Sich umziehen, Bibeln mitnehmen und alles was sonst dazu gehört sollte ohne Stress erfolgen. Verplane die gemeinsame Zeit am Sonntag, fülle sie mit viel Spaß – und als gute Mutter natürlich auch mit genug Essen!

2. Analyziere den Medienkonsum

(Das gilt sicher auch für den Medienkonsum deiner Kinder.) Wie viele Mütter verbringen unzählige Stunden vor dem Fernseher! Kann eine Mutter nach dem Herzen sich das erlauben? Überlege einmal, wie du diese Zeit besser nutzen könntest, um in der Erkenntnis Gottes zu wachsen, um dein Gedanken mit weit besseren Inhalten zu füllen als mit dem, was das Fernsehprogramm zu bieten hat.

Wie kam es, dass die junge Maria die vielen Bibelverse auswendig kannte, die sie in ihrem Lobpreis zitierte? Wie hatte Hanna es fertig gebracht, ihrem kleinen Zögling in den ersten Lebensjahren eine Prägung für sein Leben zu vermitteln? Woher hatte der Hirtenjunge David die Zeit, über Gottes Natur nachzudenken und seine Anbetungslieder zu dichten? Wir kennen die Antworten, denn sie sind offensichtlich. (Und sie haben nichts mit dem Fernsehen zu tun – aber sehr viel mit Zeit!) Jede Hingabe an Gott braucht Zeit, um sich zu entfalten. Diese Menschen hatten ein brennendes Verlangen nach Gott – und verbrachten Zeit mit IHM.

Liebe Mami, glaube mir, alle diese geistlichen Aktivitäten, die unsere (und unserer Kinder) Herzen und Seelen zum Guten verändern, werden sich in deiner Familie ohne das Fernsehen viel eher ereignen!

3. Benutze ein gutes Andachtsbuch

Eine Mutter nach dem Herzen Gottes nährt ihr Herz mit geistlicher Nahrung – und will dasselbe mit den Herzen ihrer Kinder tun. Suche dir ein gutes Andachtsbuch – und auch ein gutes Buch für deine Kinder, ihrem Alter entsprechend. Richte eine Zeit ein, um diese Bücher zu genießen. Bald werden sie zu Schätzen werden. Wenn deine Kinder lesen können, lass sie dir aus ihren Büchern vorlesen. Wenn sie etwas älter sind, lass sie dir erzählen, was sie in ihren Büchern gelesen haben. Und teile auch du selbst deinen Kindern mit, was du lernst. Führe sie den Weg zum Herzen Gottes!

4. Lerne Bibelverse auswendig

Hanna kannte das Wort Gottes. Maria kannte es auch. Daniel und seine Freunde kannten das Wort Gottes. Die Mutter und die Oma von Timotheus (und Timotheus selbst) kannten Gottes Wort. Wir sehen hier eine wichtige Gemeinsamkeit bei Müttern und bei Kindern nach dem Herzen Gottes.

Wähle dir einen Vers, den du in dieser Woche auswendig lernen möchtest. Weißt du nicht, wo du anfangen sollst? Dann lerne zuerst Lukas 10,27, Apostelgeschichte 13,22 oder Kolosser 3,2 auswendig. Jeder diese Verse bezieht sich auf das Herz.

Suche auch Bibelverse für deine Kinder. Achte darauf, dass sie dem Alter der Kinder entsprechen. Auch ein zweijähriges Kind kann sich „Gott ist Liebe“ (1.Joh. 4,8) und „Seid freundlich“ (Eph. 4,32) merken. Dann lass dir etwas einfallen, wie ihr jeden gelernten Vers gemeinsam feiern könnt!

5. Bete für dein Herz

Eine Mutter nach dem Herzen Gottes sein und Kinder nach seinem Herzen zu erziehen ist eine Angelegenheit des Herzens – deines Herzens! Darum bete für dein Herz! Übergib es Gott – jeden Morgen neu, wenn der neue Tag mit seinen neuen Herausforderungen beginnt. Weihe dein Herz Gott (vgl. Lukas 10,27). Heilige und reinige es durch das Gebet (vgl. Jakobus 4,8). Dann bete von Herzen für deine lieben Sprösslinge, wie allein du – ihre Mutter – für sie beten kannst!

Erziehe deine Kinder für Gott... und für das Leben

10 Wege, deine Kinder zu lieben

Kapitel 1

Nimm dir Zeit für dein eigenes Herz!

Gott hat Jim und mich mit zwei wunderbaren Töchtern gesegnet – Katherine and Courtney. Diese beiden sind mittlerweile verheiratet, die eine seit zehn, die andere seit elf Jahren. Nun ist es ihr Wunsch, Mütter nach dem Herzen Gottes zu sein, während sie ihre sieben Kleinen großziehen. Immer wieder sagen sie mir: „Mama, es ist eine Zeit der Vergeltung! Alles, was wir dir angetan haben, bekommen wir jetzt zurückgezahlt!“

Als Courtney in Erwartung eines ihrer Kinder war, bereiteten die Frauen unserer Gemeinde in Washington eine Babyparty für sie vor. Die Frau unseres Pastors bat mich, bei dieser Feier einige erbauliche Gedanken weiterzugeben. Als ich mich damals hinsetzte, um mich dafür vorzubereiten, schrieb ich eine Liste von kurzen Stichpunkten auf, die ich mit „Zehn Wege, deine Kinder zu lieben“ überschrieb. Glaube mir, es war für mich eine sehr wichtige Angelegenheit, die Bibel vom Anfang bis zum Ende durchzuschauen und auf meine eigenen Bemühungen in der Erziehung zurückzuschauen. Und es war mir eine große Freude, meine Liste auf der Feier den anderen Müttern und Großmüttern vorzutragen – die ja auch selbst in den verschiedensten Phasen der Erziehung standen.

Einige Jahre später fanden meine zehn Prinzipien der Kindererziehung den Weg in ein gesondertes Kapitel eines meiner Bücher. Als ich dann im Laufe der Zeit immer häufiger vor und mit anderen Frauen darüber sprach, gab Gott mir das Verlangen ins Herz, diese Prinzipien in einem gesonderten Buch ausführlicher zu erklären, um Müttern wie dir zu helfen – ich hoffe und bete, dass diese Prinzipien dir eine Hilfe sind!

Hier ist nun dieses Buch – mit den zehn Wegen, eine Mutter nach dem Herzen Gottes zu sein, auch bekannt unter „Zehn Wege, deine Kinder zu lieben“. Ich möchte dich bitten, beim Lesen zwei Dinge zu tun. Erstens: Bete bitte! Zweitens: Öffne bitte dein Herz für das Wort Gottes, das in diesem Buch zitiert wird. Es sind Anweisungen Gottes für Mütter – von seinem Herzen zu den unseren.

Liebe Leserin, der Heilige Geist will das Wort Gottes benutzen, um dich zu lehren und zu einer Mutter nach dem Herzen Gottes zu formen. Die Erziehungsarbeit an den Herzen deiner Kinder beginnt in deinem eigenen Herzen. Deine Kinder werden ja beständig mit deinem eigenen Herzen konfrontiert! Und darum besteht der erste Weg, deine Kinder zu lieben, darin, dein eigenes Herz sorgfältig zu erziehen, es mit geistlicher Nahrung zu versorgen, es zu hegen und zu pflegen.

Alles dreht sich um dein Herz

Gehen wir mal in Gedanken ungefähr dreieinhalbtausend Jahre zurück in die Geschichte Israels. Das Volk Gottes steht nach 40-jähriger Wüstenwanderung nun endlich an der Grenze des verheißenen Landes – in dem „Milch und Honig fließt“ (5.Mo. 6,3). Bevor sie über den Jordan hinübergehen um das Land in ihren Besitz zu nehmen, ruft Mose sie zusammen um ihnen wichtige Anweisungen zu geben. Der treue Führer hält ihnen noch einmal das Gesetz Gottes vor die Augen und ermahnt sie, es stets zu bewahren und zu halten.

Mose hat nun eine große Sorge. Es ist die Sorge um die nachfolgenden Generationen, die es nicht miterlebt haben, wie Gott sein Volk befreit hat, wie er ihnen das Gesetz gab und wie er sie in das verheißene Land brachte. Mose weiß, dass nun alles davon abhängen wird, dass die gegenwärtige Generation Gottes Gesetze und seine Geschichte mit dem Volk Israel sehr gründlich an ihre Kinder weitergibt.

Lass uns nun lesen, welches Anliegen Mose auf dem Herzen brannte. Seine Worte enthalten Anweisungen für Eltern, die für uns heute ebenfalls von großer Bedeutung sind (5.Mo. 6,4-12):

4 Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein!

5 Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.

6 Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du auf dem Herzen tragen,

7 und du sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Haus sitzt oder auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst;

8 und du sollst sie zum Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen dir zum Erinnerungszeichen über den Augen sein;

9 und du sollst sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore schreiben.

[...]

12 [...] hüte dich davor, den HERRN zu vergessen, der dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausgeführt hat;

Ist dir aufgefallen, wie häufig Gott in diesen Versen die Worte „du“, „deine“, „dir“ usw. gebraucht, um dich zu einer totalen Hingabe an ihn aufzurufen? Zähle diese Worte mal nach – ich habe es mehrmals probiert und kam schließlich auf 21. Einundzwanzig! Diese so häufig wiederholten

Personalpronomen sind eine deutliche Sprache Gottes, nämlich dass DU es bist, die den Herrn zur Mitte deines Lebens machen soll. Es geht um DICH und um DEIN Herz!

Ein kleiner Durchgang durch diese Verse zeigt uns, was Gott für Mütter im Sinn hat – also auch für dich.

Vers 4: „Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein!“ Mit diesen Worten begann das *Shema*, das jüdische „Glaubensbekenntnis“ an den einen und einzig wahren Gott. Es ist das Grundprinzip aller Vereinbarungen des göttlichen Bundes. Wie schon damals, gibt es auch heute Menschen, die ihr Vertrauen in verschiedene „Götter“ setzen. Worauf richtest du dein Vertrauen? Dein Herz? Deine Hingabe? Ich hoffe, an den Gott der Bibel!

Vers 5: „*du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben*“. Hier fordert Gott dich auf, ihn mit einer vorbehaltlosen, ganz ergebenen Liebe zu lieben. Mit einer Liebe, die dein „ganzes Herz“, deine „ganze Seele“ und deine „ganze Kraft“ einschließt. Diese Liebe soll wie ein verzehrendes Feuer sein, das dein ganzes Leben als ein Opfer Gott darbringt.

Vers 6: Warum ist es so wichtig, dass eine Mutter „*diese Worte*“ auf ihrem Herzen trägt? Gott weiß, dass wenn diese Worte „*auf dem Herzen*“ eines Menschen bleiben, dieser über sie nachdenken und sie verstehen kann. Nur so kann er ihnen schließlich auch gehorchen – was schließlich das wichtigste Ziel eines Menschen (und einer Mutter) nach dem Herzen Gottes ist.

Vers 7: Wenn Gottes Worte erstmal auf deinem Herzen sind, kannst du sie weitergeben sie deinen Kindern „*einschärfen*“. Du kannst dann Gott und sein Wort in das Zentrum der Gespräche zu Hause rücken und „*davon reden, wenn du in deinem Haus sitzt oder auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst.*“

Vers 8: Die Anweisung in diesem Vers zielt darauf ab, dass wir beständig über Gottes Gebote nachdenken sollen. Man kann etwas nicht vergessen, was einem als „*Zeichen auf der Hand*“ oder als „*Erinnerungszeichen über den Augen*“ befestigt ist.

Vers 9: Du musst dir alle erdenkliche Mühe geben, damit dein Herz – und deine Kinder – mit dem Wort Gottes vertraut werden... auch wenn es bedeutet, dass du sie „*auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore*“ schreibst.

Vers 12: Warum so viel Aufmerksamkeit und Mühe, um das Herz mit Gottes Geboten zu füllen und diese sorgfältig an die Kinder weiterzugeben? Gott sagt es uns durch Mose: damit du Gott nicht vergisst. Gott gebietet, dass weder wir noch unsere Kinder – unser „*Erbteil vom HERRN*“ und seine „*Belohnung*“ (siehe Psalm 127,3) – ihn niemals vergessen dürfen! Gottes Wort in deinem Herzen bewahrt dich davor, dass du Gott vergisst – dass du vergisst, dass du von ihm

abhängig bist und dass du ihm (und auch deinen Kindern) gegenüber Verpflichtungen hast.

Pflege deinen persönlichen Umgang mit Gott

Liebe Mami, hörst du, was Gott deinem Herzen zu sagen hat? Bevor wir mit der Erziehung unserer kostbaren Kinder beginnen können, müssen wir zuerst selbst Umgang mit Gott pflegen. Wir müssen uns zuerst um unsere eigenen Herzen kümmern. Wir müssen uns Zeit nehmen, unsere Herzen mit geistlicher Nahrung zu versorgen. Wie du siehst, müssen *wir* den Herrn lieben, und *wir* sollen seinem Wort gehorchen. Sein Wort muss in *unseren* Herzen bleiben. Es dreht sich wirklich alles um unser eigenes Herz!

Und was geschieht, wenn wir unsere Herzen Gott ganz weihen? Was geschieht, wenn unsere Herzen voll sind von Liebe zum Herrn und von seinen Worten? Wir werden gottesfürchtige Mütter sein. Und dann – ja *dann!* – können wir das Wort Gottes unseren Kindern mit viel mehr Erfolg vermitteln. Die völlige Hingabe an den Herrn muss zuerst im Herzen der Mutter vorhanden sein – in deinem und meinem Herzen. Dann wird die Unterweisung der Kinder in Gottesfurcht und Gottes Wort ganz selbstverständlich folgen.

Wir können die Bedeutung der Verse aus 5.Mose 6,4-9 für uns so zusammenfassen: „Wir sollen Gott lieben, über seine Gebote beständig nachdenken, sie unseren Kindern beibringen und Tag für Tag nach ihren Weisungen leben.“

Lass die Verwandlung beginnen!

Meine beiden Töchter haben einen Altersunterschied von nur 13 Monaten – darum hatte ich früher, als sie noch klein waren, oft das Gefühl, ich hätte Zwillinge! So musste ich ständig auf Draht sein, denn ich hatte kaum eine Chance, die beim ersten Kind gemachten Fehler nicht auch noch beim zweiten Kind zu wiederholen. Was ich war und was ich tat um meine Kinder zu lieben und zu erziehen – und eben auch das, was ich zu sein und zu tun versäumte – alles geschah an beiden Kindern zur selben Zeit.

So begriff ich sehr früh, wie wichtig es ist, Gottes kraftvolles Wort jeden Tag in mein Herz zu lassen. Ich bekam schon bald seine kraftvolle Wirkung in meiner Erziehung und in der ganzen Atmosphäre zu Hause zu spüren. Dasselbe kannst auch du erfahren. Doch was passiert mit uns Müttern, wenn wir es versäumen, unsere eigenen Herzen zu versorgen? Hier ist, was ich in meinem Leben beobachtet hatte:

Kraftlosigkeit: Wenn unser „geistlicher Tank“ leer ist, wird das Herz hohl und taub. Wenn wir es versäumen, geistlich zu „tanken“, wird unser Mutterdasein kraftlos und wir werden unsere Stumpfsinnigkeit in das Leben unserer Kinder hineinschleichen sehen. Das ganze Leben wird kraftlos, weil die geistliche